



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

- Kreisvereinigung Siegerland-Wittgenstein -

Und wieder eine neue Runde in der Auseinandersetzung um die Leistungen Walter Krämers und seine Würdigung durch die Stadt Siegen. Doch so neu ist diese Runde gar nicht. Eingeleitet hatte diese nämlich schon 1999 der damalige amtierende Bürgermeister Ulf Stötzel als er den Rat aufforderte sich zu erheben nachdem bekannt geworden war, dass Krämer in Yad Vashem geehrt werden würde und er Krämer dabei als "herausragende Persönlichkeit der jüngeren Geschichte unserer Stadt" würdigte.

Stötzel war es dann auch der in seiner Rede bei der Feierstunde in der Siegerlandhalle anlässlich der posthumen Verleihung der Ehrenbezeichnung "Gerechter unter den Völkern" an Walter Krämer durch die israelische Botschaft, Krämer in seiner Bedeutung auf eine Stufe stellte mit den Attentätern des 20. Juli und die bislang ausgebliebene Würdigung Krämers in die "alte Bundesrepublik" mit ihren anti-kommunistischen Ressentiments verwies, die den kommunistischen Widerstand gegen die Nazi-Diktatur und somit auch die Person Walter Krämers verdrängt hatte.

Folgerichtig nahm Stötzel auch eine Einladung der VVN-BdA Siegerland-Wittgenstein im Jahre 2001 an, als unsere Organisation mit einem umfangreichen Programm an den 60. Jahrestag der Ermordung Walter Krämers erinnerte.

Weiter geschehen ist seitdem seitens der Stadt jedoch nichts.

Und nun ist die Debatte also wieder aktuell.

Die VVN-BdA Siegerland-Wittgenstein begrüßt ganz gewiss zuerst einmal jede Initiative, die eine angemessene Würdigung der Leistungen Krämers zum Ziel hat.

Krämer hat jedoch weit aus mehr verdient als die mühselig abgerungene Benennung einer Straße. Um dies zu erkennen müsste aber noch viel mehr Menschen in Siegen klar werden, wer dieser Mann war und was er geleistet hat.

Eine Persönlichkeit vom Range eines Walter Krämers gebührt es, dass etwa eine Schule oder besser noch eines der Siegener Krankenhäuser nach ihr benannt wird. Gewiss, dafür wäre die Stadt nicht zuständig. Aber könnte man ihren Ruf überhören? Und überzogen wäre diese Forderung ganz sicher nicht, sondern schlicht angemessen.

Straßen werden in Siegen nämlich leider immer noch nach ganz anderen Persönlichkeiten benannt. Nehmen wir zum Beispiel die Lothar-Irle-Str. Wer einmal wissen möchte, wer da geehrt wird, dem sei der Wikipedia-Artikel zu diesem zeitlebens bekennenden Antisemiten und Mitglied der NSDAP empfohlen.

Eine Gesellschaft ehrt mit der Benennung von Straßen, Plätzen und Gebäuden Menschen, die sich in unterschiedlicher Weise verdient gemacht haben. Sie bekundet damit auch in welcher Tradition sie sich versteht und welche Werte sie heute für wichtig und richtig erachtet.

Walter Krämer wäre da wohl eine geeignete Persönlichkeit, aber eben nicht der bekennende Nationalsozialist Lothar Irle.

Darum sollte in der Öffentlichkeit endlich eine Debatte geführt werden. Dann müsste um den Straßennamen auch nicht länger gefeilscht werden. Siegen muss sich endlich ohne Wenn und Aber zu Walter Krämer bekennen.